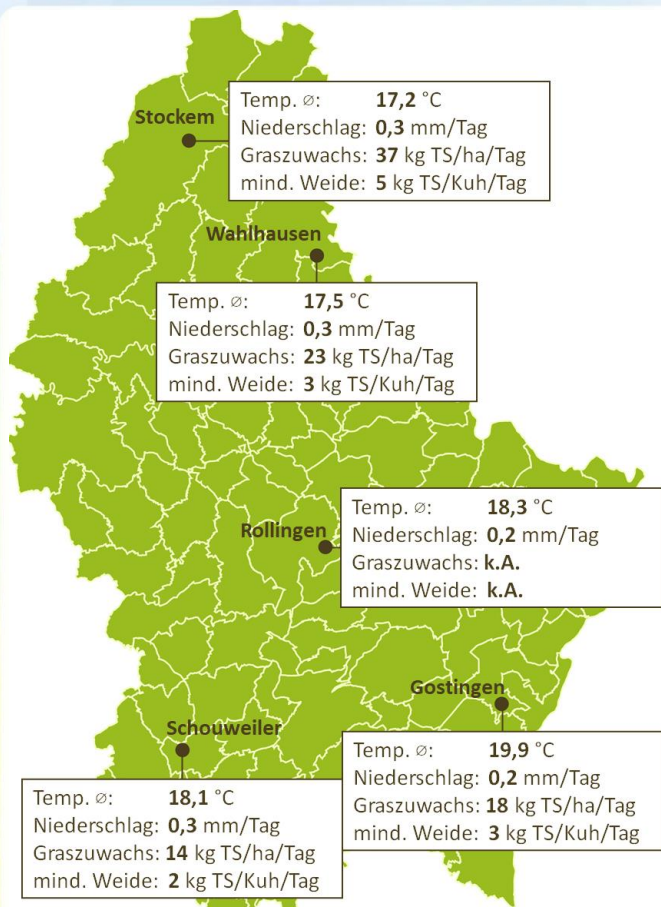


Grünland-Ticker

Grünland-/Weide-Tipps (28.08.2018)



Eine Nachsaat soll der Erhaltung eines ertragreichen, guten Pflanzenbestands dienen. Sie lohnt sich dann, wenn Lücken im Bestand sind, in die sich auch unerwünschte Gräser (gemeine Rispe, Quecke) oder Kräuter (Ampfer, Disteln) etablieren können. Werden diese Lücken regelmäßig mit erwünschten Arten (z.B. engl. Raygras oder Weißklee) nachgesät, stellen diese eine Konkurrenz dar. Die Nachsaat kann entweder mit einer speziellen Sämaschine (Vredo oder Köckerling) oder einem Striegel oberflächlich erfolgen.

Lücken können immer entstehen! Bei einer einmaligen Nachsaat können dann auch nur die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Lücken geschlossen werden. Wird jedoch regelmäßig Saatgut in (geringen) Mengen (3-4 kg/ha) ausgebracht, so wird mit der Zeit ein Saatgutpool im Boden angelegt, aus welchem der Pflanzenbestand sich dann regenerieren kann.

Die Nachsaat ist eine Pflegemaßnahme, mit der ein guter Pflanzenbestand erhalten bleibt, aber keine Verbesserungsmaßnahme, mit der minderwertiges Grünland in gutes verwandelt werden kann.

Wachstumskurve

